



**Wohnungswirtschaft**

Die Hauszinssteuer, die für das Wohnungswesen von so großer Bedeutung ist, soll noch eine Reihe von Jahren bezahlt, jedoch kasselmäßig abgebaut werden, um mit Schluß des Rechnungsjahrs 1939 ganz aufzuhören. In den Rechnungsjahren 1932/34 soll sie noch in voller Höhe erhoben werden, vom 1. April 1935 ab wird ein Abschlag von 25 Prozent gewährt, vom 1. April 1937 ab wird für 3 Jahre noch je die Hälfte der Steuer erhoben, die mit dem 1. April 1940 völlig in Fortfall kommt. Die Möglichkeit einer Ablösung durch Zahlung des 3/4fachen Jahresbetrags in der Zeit vom 1. April 1932 bis 31. März 1934 ist gegeben. Wer bis zum 31. März 1932 ablöst, braucht nur das Dreifache bezahlen. Die aus der Ablösung aufkommenden Beträge dienen zur Ablösung der Schulden der Länder und Gemeinden.

Dies soll eine Senkung der Mieten bei Altmwohnungen um 10 Prozent mit sofortiger Wirkung ermöglichen. Bei den Neubauten soll eine Senkung der Mieten um den Betrag eintreten, der durch die Senkung der Zinsen für Hypotheken eingepart wird. Dort wird eine höhere Senkung bis zu 15 Prozent eintreten können. Eine Allgemeinregelung ist jedoch nicht möglich mit Rücksicht auf die verschiedenartige Belastung der Grundstücke und den verschiedenen Zeitpunkt der Erbauung. Für neuere Wohnungen kann bei ungünstigen Mietverträgen zum 1. April 1932 gekündigt werden.

Der Vermieter hat den Mietern unverzüglich die neue Mietsberechnung mitzuteilen. Wo im Lauf des letzten Jahres der Mietzins bereits herabgesetzt worden ist, soll diese Herabsetzung bei der angeordneten Mietsenkung angerechnet werden. Daneben gibt die Verordnung dem Mieter ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Altbau oder Neubau handelt, um Wohnungen oder Geschäftsräume, das einmalige außerordentliche Recht, einem vor dem 15. Juli 1931 geschlossenen, über den 31. März 1932 hinauslaufenden Mietvertrag vorzeitig zu dem letztgenannten Termin aufzulösen. Ausgenommen sind die Fälle, wo sich der Hauseigentümer mit dem Mieter im Lauf des Jahres 1931 auf eine Senkung des Mietzins um mindestens 20 Prozent geeinigt oder wo der Vermieter auf Wunsch des Mieters kostspielige Umbauten der Räume gegen einen längeren Vertrag vorgenommen hat. Dem Vermieter wird zugesichert, daß er bis zum 15. Juli 1932 von den an einen Zahlungserzug geknüpften besonderen Nachteilen verschont bleiben soll. Das Verbot der Zusammenlegung und der Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume wird aufgehoben. Die Notwendigkeit, leerstehenden oder freierwerbenden Wohnraum zu beschlagnahmen, kann nur noch für die kleineren Wohnungen anerkannt werden. Die völlige Aufhebung der Wohnungsgeleihe wird für den 1. April 1933 in Aussicht genommen unter der Bedingung, daß bis dahin die Mietvorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches nach sozialen Gesichtspunkten ausgearbeitet worden sind.

**Zwangsvollstreckung**

Bei Zwangsversteigerungen von Grundstücken darf der Zuschlag regelmäßig nicht unter fünf Zehntel des Grundstückswerts erteilt werden; der Schuldner, der seine Verpflichtungen infolge der Wirtschaftskrise nicht hat erfüllen können, kann die einseitige Einstellung der Grundstücksversteigerung höchstens auf 6 Monate erwirken. Um Härten zu vermeiden, die sich im Einzelfalle für die Gläubiger ergeben können, sieht die Verordnung vor, daß das Gericht bei seiner Entscheidung die Interessen des Schuldners und des Gläubigers gegeneinander abzuwägen hat.

Für landwirtschaftliche Grundstücke ist besondere Vorzorge getroffen. In Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsbetrieb der Regierung muß die Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe mit allen verfügbaren Mitteln sichergestellt werden. Deswegen ist vorgesehen, daß bei landwirtschaftlichen Grundstücken auf Antrag des Schuldners gegenüber dem betreibenden Gläubiger die vorläufige Einstellung der Zwangsversteigerung bis nach der Ernte dann zulässig sein soll, wenn die ordnungsmäßige Fortführung des Betriebs und die Einbringung der Ernte bei einer Betriebsführung durch den Schuldner gewährleistet, aber bei Fortführung des Zwangsversteigerungsverfahrens gefährdet sein würde.

Das Zwangsversteigerungsverfahren soll einfacher und billiger ausgestaltet werden als bisher. Es ist Vorzorge getroffen, daß Zwangsversteigerungsmaßnahmen von beweglichen Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs durch die Gerichte aufgehoben werden können. Bei der Ausgestaltung der Schutzmaßnahmen ist darauf Bedacht genommen, daß in die bisherige Regelung des Zwangsversteigerungsverfahrens nicht weiter eingegriffen werden soll, als es die Sicherung der kommenden Ernte erfordert.

**Sonstige wirtschaftliche Maßnahmen**

Die Aufteilung und Auflösung von Kapitalgesellschaften wird vereinfacht erleichtert.

Die Mineralwassersteuer wird notübergehend außer Kraft gesetzt.

Die Wirtschaft soll für einen gewissen Zeitraum vom Zwang einer Bilanzierung nach den gegenwärtig geltenden Bewertungsrichtlinien befreit werden. Die Fünfjahresfrist sollen allmählich in Vierjahresfristen umgeprägt werden.

**Soziale Versicherung und Fürsorge**

Die Renten bleiben in ihrer Höhe, ebenso die Kinderzuschüsse. Letztere und die Waisenrenten werden jedoch nicht mehr über das 15. Lebensjahr hinaus gezahlt. Der doppelte und dreifache Bezug von Renten fällt weg oder wird wenigstens eingeschränkt. Die Hinterbliebenenrenten dürfen in ihrem Gesamtbetrag nicht die Hauptrente übersteigen. Die Versorgung von Witwen von Männern, die am 1. Januar 1912 schon invalide oder tot waren, geht von der Versicherung wieder auf die Fürsorge über. In der Unfallversicherung sollen die kleinen Verletztenrenten weg. In der Fürsorge bleibt die sogenannte gehobene Fürsorge für Sozial- und Kleinrentner grundsätzlich aufrechterhalten, beim Ausmaß der Unterstützung soll jedoch die Eigenart des Falls berücksichtigt werden.

**Arbeitsrechtliche Vorschriften**

An den rechtlichen Grundmagen des kollektiven Arbeitsrechts wird nichts geändert. Dagegen soll das

Tarifvertragsystem allmählich in Übereinstimmung mit den unterschiedlichen Verhältnissen der einzelnen Gebiete und Wirtschaftszweige umgebaut werden. Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab wird unmittelbar eine Senkung der Löhne und Gehälter, und zwar grundsätzlich auf den Stand vom 10. Januar 1927 herbeigeführt, indem die damaligen Lohn- und Gehaltsätze an Stelle der heutigen im Tarifvertrag als vereinbart angesehen werden. Die Senkung soll im Höchstfall 10 Prozent betragen. In jenen Fällen, in denen seit dem 1. Juli 1931 keine Kürzung eingetreten ist, darf die Senkung 15 Prozent betragen. Ueber Streitpunkte, die sich ergeben, kann der Schlichter anrufen werden.

**Sicherung der Haushalte**

Zur Sicherung der Haushalte wird ab 1. Januar 1932 die Umsatzsteuer von 0,85 auf 2 v. H. erhöht. Wenn dadurch — so heißt es — der Preissteigerungstendenz „gewisse Hemmungen“ entstehen, so erwartet die Reichsregierung, daß diese bei dem sich aus der Gesamtlage ergebenden Druck, soweit irgend angängig, überwunden werden. Ausgenommen sind: Brot, Getreide, Mehl, Schrot oder Kleie aus Getreide, sowie den anderen daraus hergestellten Backwaren. Bei diesen bleibt der Steuerfuß unverändert. Neu eingeführt wird die Besteuerung des Einbringens von Gegenständen in das Inland. Diese Steuer dient nur dem Ausgleich der Belastung der deutschen Waren, die eine Umsatzsteuer tragen, mit den eingeführten Gegenständen (Ausgleichsteuer). Ausgenommen von der Ausgleichsteuer sollen nur bestimmte Roh- und Hilfsstoffe werden, die für die deutsche Produktion erforderlich sind und im Inland nicht oder in nicht ausreichender Menge erzeugt werden. Eine Phasenaufschaltung wird zunächst auf dem Gebiete der Textilwirtschaft eingeführt, verbunden mit einer Veränderung der Ausfuhrvergütung, indem bei Waren, bei denen die Phasenaufschaltung eingeführt ist, nicht mehr die letzte Umsatzsteuerquote für die Ausfuhr vergütet wird, sondern auch die weitere innere Vorbelastung und Umsatzsteuer.

Bei den in Betracht kommenden Unternehmungen wird die erhöhte Umsatzsteuer vom 1. Januar 1932 ab 2,5 Prozent betragen, jedoch für Lieferung von Getreide, Mehl und Backwaren wie bisher 1,35 Prozent. Von dem Mehrertragskommen, das auf das Jahr mit 900 Millionen RM. veranschlagt wird, erhalten die Länder und Gemeinden 30 Prozent.

Die Zahlung der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird um einen Monat vorverlegt.

Neu eingeführt wird die „Reichsfluchtsteuer“. Von dieser sollen Personen getroffen werden, die am 31. März 1931 Reichsangehörige gewesen sind und in der Zeit darnach und vor dem 1. Januar 1933 ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben oder verlegen werden, sofern sie am 1. Januar 1928 oder am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen von mehr als 200 000 RM. oder im laufenden oder in den beiden vorangegangenen Steuerabschnitten ein Einkommen von mehr als 20 000 RM. gehabt haben. Die einmalige außerordentliche Steuer, die diesen Personen auferlegt werden soll, ist auf ein Viertel des gesamten steuerpflichtigen Vermögens bemessen. Wird diese Steuer nicht bezahlt, so erläßt das Finanzamt hinter dem Betroffenen einen Steuerbescheid. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland würde er verhaftet und mit Gefängnis bestraft. Um die Beitreibung der Reichsfluchtsteuer zu sichern, sind in der Verordnung Steuerbescheide, den das Finanzamt gegen den Steuerpflichtigen erläßt, und Strafbestimmungen, wie Freiheits- und Geldstrafen, vorgelesen.

Ferner ist die Einführung einer Börsenumsatzsteuer bei

Kompensationsgeschäften vorgezogen. Zweck dieser Maßnahme ist, Geschäfte der Banken in sich zu erweitern und sie zur Rückkehr an die Börse zu veranlassen.

Die Reallohnern bei kleinen Gemeinden sollen zum Ausgleich der Haushalte erhöht werden dürfen. Die Beamtengehälter werden um 9 v. H., die Löhne der Arbeiter in Reich, Ländern und Gemeinden, sowie die Gehälter der Angestellten um 10 v. H. gekürzt.

Der Reichshaushalt für 1932 würde sich, wenn die Reparationslast die gleiche bleibt, auf der Einnahmeseite auf 7830, auf der Ausgabe Seite auf 8790 Millionen belaufen. Dabei nimmt die Reichsregierung an, daß das Steueraufkommen gegenüber dem Stergebahns von 1931 um rund 700 Millionen, gegenüber dem Stergebahns von 1930 um rund 1 1/2 Milliarden zurück bleiben wird.

Der Fehlbetrag von 960 Millionen soll durch die Ersparnisse infolge der Gehalts- und Lohnkürzungen in Höhe von rund 200 Millionen und durch die rund 700 Millionen aus der Erhöhung der Umsatzsteuer gedeckt werden. Der verbleibende Fehlbetrag von 60 Millionen soll durch weitere Ersparnisse bei den sachlichen Ausgaben gedeckt werden, die sich, wie die Reichsregierung hofft, infolge der Miets-, Preis- und Zinsenkung erzielen lassen. Der Haushalt 1932 würde damit auf Einnahme und Ausgabe mit 8530 Millionen abschließen, was gegenüber 1930 eine Senkung um rund 3 1/2 Milliarden bedeuten würde.

**Schutz des inneren Friedens**

Zu den Vorschriften über den Waffennußbrauch wird ergänzend festgelegt, daß in gefährdeten Bezirken die Anmeldung von Waffen aller Art und wenn nötig auch die Ablieferung der Waffen verlangt werden kann. Der Erwerb von Schusswaffen wird erschwert, die Herstellung von Hand- und Stogwaffen, sowie der Handel damit ist genehmigungspflichtig. Gegen den verbotenen Waffenhandel sind die Strafvorschriften erheblich verschärft worden. Das Tragen von Uniformen und Abzeichen politischer Verbände wird mit sofortiger Wirkung ohne jede Ausnahme für das ganze Reichsgebiet verboten.

Bei leichtfertiger Behauptung nicht erweisbarer Tatsachen, die geeignet sind, Personen des notwendigen öffentlichen Vertrauens unwürdig erscheinen zu lassen, wird die Mindeststrafe auf 3 Monate und bei vorübergehender Verleumdung auf 6 Monate festgesetzt. Außerdem soll auf eine Buße an die Staatskasse bis zu 100 000 Mark erkannt werden können.

Zur Wahrung des Weihnachtsfriedens werden bis zum 3. Januar 1932 alle öffentlichen politischen Versammlungen und Aufzüge, sowie die Verbreitung von Plakaten und Flugblättern politischen Inhalts verboten.

**Aufnahme der Tätigkeit Dr. Gerdeler**

Berlin, 9. Dez. Oberbürgermeister Gerdeler-Weipzig wird seine Tätigkeit als Preiskommissar in den nächsten Tagen beginnen. Er wird sich zunächst von Berlin aus ausüben. Es ist aber möglich, daß er im Herbst, wenn die erste und schwierigste Hauptarbeit getan ist, auch in Weipzig forsühren kann. Deshalb behält Dr. Gerdeler auch seinen Posten als Weipziger Oberbürgermeister bei.

Dr. Gerdeler, der bisher Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei war, ist im Einverständnis mit Dr. Hugenberg, unbeschadet seiner bisherigen politischen Einstellung, aus der Partei ausgetreten, um in seiner Stellung als Preiskommissar auch der Partei gegenüber den Regierungsstandpunkt unabhängig vertreten zu können. (Weiteres siehe „Rege Nachrichten“).

Beim Nachfüllen von MAGGI-Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Es gibt für eine Flasche Nr. 0 1/2 Gutschein  
Nr. 1 2x 1/2  
Nr. 2 3x 1/2  
Nr. 3 6x 1/2



**Neueste Nachrichten**

**Scharfe Entschließung der Polizeioffiziervereingung zum Fall Lewit**

Berlin, 9. Dez. Die Polizeioffiziervereingung, in der 90 Prozent aller preussischen Polizeioffiziere zusammengefasst sind, hat in einer Entschließung, die heute dem preussischen Innenminister Segering zugeföhrt wurde, zum Fall Lewit Stellung genommen. In dieser Resolution wendet sich die Polizeioffiziervereingung gegen die bisherigen Maßnahmen gegen Lewit und spricht ihr Bedauern darüber aus, daß durch eine solche Behandlung derartiger Fälle Unsicherheit bei der Ausübung des Polizeidienstes Platz greifen müsse. Das Vertrauen in die rein rechtliche Handlungsweise des preussischen Innenministers sei bereits durch die scharfen Maßnahmen gegen Polizeioffiziere wegen ihrer Beteiligung am Volksentscheid erschüttert und laufe Gefahr, durch die Behandlung des Falls Lewit gänzlich verloren zu gehen. Die Polizeioffiziere werden sich durch keinerlei persönliche Nachteile von der unparteiischen Ausföhren der Gesetze abbringen lassen.

Der Berliner Polizeimajor Lewit war bekanntlich kürzlich strafweise nach Steinhilf verlegt worden, weil er bei einer Reichsbannerkundgebung gegen die Nationalsozialisten und gegen die Polizei verschiedene Kundgeber, darunter einen Ministerialrat des Reichsfinanzministeriums, hätt affizieren lassen.

**Zwangsgestellung von Nationalsozialisten**

Wuppertal, 9. Dez. Gestern abend wurde ein Trupp von etwa 100 Nationalsozialisten auf die Polizeiwache gebracht weil sie Uniformen trugen.

**Hitlers Auslandsreise**

Stockholm, 9. Dez. Die Zeitung „Politets Dagblad“ will wissen, daß Hitler auf seiner Auslandsreise zu Anfang des kommenden Jahres auch Skandinavien besuchen und mit den beiden sozialistischen Parteien des Nordens, wenn möglich auch mit dem einen oder anderen Regierungsmittglied, verhandeln wolle. Die Reise werde über Rom nach Desterreich und Ungarn und dann nach England gehen und von dort nach Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland.

**Württemberg**

Stuttgart, 9. Dez. Die Beamtengehaltskürzungen in Württemberg. — Vollstreckungsschluß für die Landwirtschaft. Die neue Rotverordnung des Reichs bringt nun doch eine abermalige Senkung der Beamtengehälter in Reich, Ländern und Gemeinden um 9 v. H. ab 1. Januar 1932. Die Voraussetzungen des Finanzministers Dr. Dehlinger haben sich also trotz aller Berliner Demotias als richtig erwiesen. Den würt. Landes- und Gemeindebeamten wird jedoch die auf 1. Oktober eingeföhrt wurde. Sonderkürzung von 5 bzw. 7 Prozent auf die neu vom Reich angeordnete Kürzung angerechnet. Die Entrüstung über das würt. Sondervergehen war also überflüssig.

Die Forderung der würt. Regierung auf Vollstreckungsschluß für die Landwirtschaft ist in der Rotverordnung wenigstens so weit berücksichtigt, als bestimmt ist, daß bei landwirtschaftlichen Grundstücken auf Antrag des Schuldners gegenüber dem betreibenden Gläubiger die vorläufige Einstellung der Zwangsversteigerung bis nach der Ernte dann zulässig sein soll, wenn die ordnungsmäßige Fortführung des Betriebs und die Einbringung der Ernte bei einer Betriebsführung durch den Schuldner gewährleistet, aber bei Fortführung des Zwangsversteigerungsverfahrens gefährdet sein würde.

70. Geburtstag. Generalmajor a. D. Wih. v. Marwal-Seybold vollendet am 10. Dezember des 70. Lebensjahr. General v. Marwal war zu Anfang des Krieges Kommandeur des Infanterie-Regiments 20 und später Flügel-Adjutant des letzten Königs.

Spende des Brauereiverbands. Die Brauereien von Stuttgart und Vöhringen a. d. F., und zwar die Brauereien Lecht, Engländer Garten, Dinkelader und Walle, haben dem Stadt. Fürsorgeamt zur Vinderung von Notständen und zur Durchführung von Winterhilfsmassnahmen für die Wintermonate monatlich 4000 RM. zur Verfügung gestellt. Weiter hat der Brauereiverband das gesamte Mobiliar im Bierkeller der Gewerbehalle zur Einrichtung einer städtischen Speiseanstalt unentgeltlich überlassen.

Eine schwäbische Schillerstudia in Weimar. Man schreibt uns aus Weimar: Eine lobende Anerkennung hat eine Gaisburger junge Dame in der Thüringer Presse gefunden. Als Angehörige des Weimarer „Charlottenheims“ hat sie an Schillers Geburtstag am Grab Schillers in Wei-

mar eine prächtige Blumenspende niedergelegt. Und diese Blumen bestellte sie im Schwabenland, denn von der Schwabenheimat sollten sie sein, Schiller zu ehren. Am Tage darauf ging sie mit ihren Pensionsscheckern wieder zur Schillerischen Ruhestätte, die sonst blumenleer war. Auf Anregung der Schwäbin soll nun jedes Jahr Schillers Grabstätte in Weimar zum 10. November mit Schwäbischen Blumen geschmückt werden.

Die Kommunisten fordern Landtagsauflösung. Die kommunistische Landtagsgruppe hat in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten die sofortige Einberufung des Plenums des Landtags beantragt. Dieser Antrag lautet: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu beauftragen, bei der Reichsregierung die sofortige Aufhebung der neuesten Notverordnung zu fordern. Der Landtag lehnt es ab, diese neueste Hunger- und Diktatorverordnung für Württemberg zur Durchführung zu bringen.

Verlegung des Hauptverorgungsamts nach Karlsruhe. Von der Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbundes wird uns mitgeteilt: Dem Vernehmen nach wird an zuständiger Stelle die Verlegung des Hauptverorgungsamts Württemberg von Stuttgart nach Karlsruhe in Erwägung gezogen. Das Bekanntwerden dieser Absicht hat nicht nur in den davon betroffenen Beamtensphären und der Bevölkerung allgemein, sondern auch insbesondere bei den Kriegsoffizieren eine erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes hat im Interesse der dem Bund angehörenden über 25 000 Kriegsbekämpften, Kriegswitwen und -waisen sowie Kriegerehrenten in einer ausführlich begründeten Eingabe an das Staatsministerium die dringende Bitte gerichtet, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß das Hauptverorgungsamt Württemberg in Stuttgart belassen wird.

Ein neues Weihnachtsplakat. Der „Volkswirtschaftliche Kulturdienst“, Berlin SW. 11, Stresemannstraße 101, hat anlässlich der Weihnachtszeit ein neues Plakat: „Deutsche Weihnacht — Deutsche Ware“, das sich besonders zur Aufhellung aus Leidenen usw. eignet, herausgebracht. Der Preis des Plakates beträgt je nach der Größe der Bestellung 3 bis 5 Pfennig.

Scheffel und Stuttgart. Eine größere Anzahl Scheffelbriebe, Scheffelautogramme und Kompositionen, die sich auf das Schwabenland beziehen, wurden in der Landesbibliothek Weimar vor einigen Tagen aufgefunden. Sie sind einst von Schwabern sorgfältig zusammengestellt dieser Bibliothek als Leihgabe überlassen worden. Diese Sammlung enthält u. a. auch das prächtige Gedicht Scheffels an das Stuttgarter „Märchen“, in dem es u. a. heißt: Einmal kommt schon der Reiter. — Der dich als Bäcklein lüchelt. — Der Herrgott lüchelt schon richtig. — Wenn man von Stuttgart ist!

Oberärztl. Dr. Grauliger Fund. Gestern vormittag wurde auf dem Bahngleis etwa 200 Meter unterhalb dem Personenbahnhof Oberärztl. ein 30 J. o. Frauenkörper getrennt und lagen etwa 15 Meter davon entfernt. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um die Inhaberin einer Kochschule in Stuttgart, die infolge wirtschaftlicher Verhältnisse den Tod auf den Schienen gesucht hat.

Göppingen, 9. Dez. Zwei Einbrüche in einer Nacht. In der Samstagnacht drangen zwei Diebe in die verschlossenen Ladenräume der Wirtshäuser und Metzgereien zum „Adler“ und zur „Wanne“ ein und entwendeten neben Wurstwaren noch die Ladenkassen. Insgesamt fielen ihnen etwa 30 Mark in die Hände. Die Täter konnten bereits festgenommen werden. Einer von ihnen ist noch nicht allzulange Zeit aus einer Wirtshausstrafe entlassen worden, wo er eine mehrjährige Gefängnisstrafe wegen eines Raubüberfalls zu verbüßen hatte.

Göppingen, 9. Dez. Den Verletzungen erliegen. Der gestern früh mit seinem Kraftwagen auf der Landstraße zwischen Salach und Gisingen schwer verunglückte Schweinehändler S. Prohmar von Gisingen ist seinen Verletzungen erlegen.

Heidenheim, 9. Dez. Wirtschaftlicher Zusammenstoß. Am Montag wurden die Verhandlungen des neu gebildeten Preisausschusses über die Festsetzung der Erzeuger- und Verkaufspreise für Trümmern zu Ende geführt. Der Kleinverkaufspreis wurde in Anbetracht der allgemeinen Notlage in der Stadt auf 20 Pf. festgesetzt bzw. belassen. Der Großpreis in Heidenheim ist der niedrigste unter allen vergleichbaren Städten in Württemberg.

Wahlhausen O. Biberach, 9. Dez. Hilfswerk. Die hiesige Brauerei A. G., vorm. Reher und Sohn, hat sich bereit erklärt, für hilfsbedürftige und erwerbslose Einwohner eine Winterbeihilfe in Naturalien (Brot, Fleisch und Bier) im Wert von wöchentlich 5—6 RM. für jede Person zur Verteilung zu bringen. Diese Beihilfe soll voraussichtlich auf längere Zeit gereicht werden. Auf diese Weise werden laufend etwa 30 Personen unterstützt. Auch für die Erwerbslosen der Stadt Biberach kommen monatlich 1000 Liter Bier zur Verteilung.

Friedrichshafen, 9. Dez. Fälliger Unglücksfall. Gestern vormittag hatte der 36 Jahre alte, seit erst acht Tagen verheiratete Schiffer Markus Bießinger auf dem Dach der großen Wirtshaushalle eine Arbeit zu verrichten. Wahrscheinlich an einer vereisten Stelle stieß er plötzlich aus, rutschte über das Schrägdach ab und stürzte aus der sehr beträchtlichen Höhe zur Erde. Er zog sich dabei einen doppelten Schädelbruch zu und starb alsbald.

## Aus Stadt und Land

Magdold, den 10. Dezember 1931.

Jene, die um Vorteil gierig markten, Geh'n vorüber an des Lebens Sinn. Denen, die zur Opferkraft erstarrten, Wird der bleibende Gewinn.

### Notfrei einer Verkäuferin

Ah, oje, wir armen Mädchen Haben's stets vor Weihnacht' schwer Wie am Spulentad das Fädchen, Also schwirren wir umher.

Schleppen Kisten, holen Kisten, Bald im Schritt und bald im Trab, Und man steigt um jedes Restchen Leiter auf und Leiter ab.

Und mit immer heiß'ren Mienen Vächeln wir mit Hinz und Kunz,

Wir bedienen, wir bedienen, Doch kein Mensch bedient uns.

Mensch, wenn du dich abends tummelst, Ach, da sind wir matt und müd', Und im Kopf, da farris und rummelst, Schwer wie Blei ist jedes Glied.

Weh, kein Tag ist ein Wonn'tag, Keine Stunde ist uns hold, Doch das Schlimmste ist der Sonntag, Ob in „Silber“ ob in „Gold“.

Ah, da lausen unsere Schritte, Aus zwei Händen werden vier, „Fräulein!“ tönt es, „Fräulein, bitte!“ „Fräulein!“ dort und „Fräulein“ hier.

Ah, wie wird das werden künftig, Wenn der „gold'ne“ bricht herein! — Heute, heute, seid vernünftig, Kaufft nicht nur am Sonntag ein!

Leute, auch — ihr seid's uns schuldig — Drängel nicht in Hast und Gier, Seid gelassen, seid geduldig, Seid geduldig — so wie wir! Max Ceroas.

### Praktische Betätigung des Württ. Kriegerbundes

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, hat der Württ. Kriegerbund freie Arbeitsgemeinschaften geschaffen, über die wir der Bundeszeitung folgendes entnehmen: Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes hat beschlossen, soweit es seine Mittel erlauben, seinen Mitgliedern und deren Söhnen wertvolle Hilfe zu leisten. Es ist zu diesem Zwecke beabsichtigt, gemeinnützige Arbeiten (Regebauten) in Baiersbrunn auf Grund der Verordnung über freie Arbeitsdienste in Verbindung mit dem Schwäbischen Heimatwerk ausführen zu lassen und die Mitglieder des Bundes und deren Söhne, soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, hiezu aufzufordern. Dauer der Arbeit im ganzen 8 Wochen. — Die Leistungen auf der einen Seite, bestehen in Unterkunft, Morgentafel, Besper, Mittagessen, Abendessen, 50 Pfg. Taschengeld, 25 Pfennig Vergütung für Kleiderabnutzung, von der anderen Seite wird Arbeit von morgens 8 bis mittags 2 Uhr verlangt. Außerdem trifft der Bund die Sorge für die geistliche und körperliche Betätigung in den Freizeitstunden.

### Bahnwärter o. D. Strienz 70 Jahre

Schnell entziehen unsere Jahre, und ehe man es sich versteht, ist Jahrzehnt um Jahrzehnt vergangen, soll man sich selbst zu den Alten rechnen. — So muß auch am heutigen Tag Bahnwärter a. D. Strienz schon seinen 70. Geburtstag feiern. Das bedeutet auch für einen Bahnwärter eine „Halbtat“, da man zurück- und vorwärts schauen kann. Schon um die Jahrhundertwende hat er in unsern Stadthahnhof jahrelang betret und dort auf Pünktlichkeit und Ordnung gesehen. Durch seinen Beruf kam er mit den kretischen Schichten der Bevölkerung in Berührung. Nachdem der Jubilar noch eine Reihe von Jahren an der Strecke Magdold-Emmingen auf „vorgeordneten“ Posten Strakenwärterdienste verrichtete, wurde das Familienleben getrübt durch den herben Verlust der treubehorgten Gattin und Mutter. Doch heute darf der Jubilar die treue Pflege seiner Kinder genießen. Ein schöner Lebensabend ist ihm noch beschieden und oft macht er seine gewohnten Gänge durch die Stadt mit der ihm eigenen abgeklärten Stille. Bahnwärter a. D. Strienz ist öffentlich wenig hervorgetreten; das entsprach seinem eigenen Wesen und dem Wunsch, seine Kraft restlos den Aufgaben seines Berufes zu widmen. Wenn nun der 70. Geburtstag — ein Halbpunkt — dazu benutzt wird, Glück- und Segenswünsche auszusprechen, so fühlt der Jubilar: das Wenige, was ich leistete, ist doch nichts anderes als Verwertung des Pfandes, das uns von oben her anvertraut wird und dessen Gedeihen auch von oben kommt; so daß er sich belohnt haben darf für den Willen, das Rechte und die Pflicht getan zu haben. — Auch wir gratulieren!

### „Entrissenes deutsches Land“

Die Arbeit des Deutschen Sprachvereins steht der Uneingeweihte eigentlich nur darin, die deutsche Sprache von Fremdwörtern rein gehalten zu wissen, im Kampf gegen verdorrenes Deutsch und ähnliches, aber nur wenige wissen, daß der Sprachverein noch andere, vielleicht noch viel wertvollere Aufgaben hat. Prof. Dr. Döfler aus Forzheim sprach gestern abend im Seminaraal hierüber: Unterstützung der Deutschen in den abgetrennten Gebieten im Kampf um ihre Muttersprache, die eigene Stütze und Bindeglied mit der Heimat darstellt. Der Vortragsabend führte an Hand von Lichtbildern durch das Saargebiet, Elsaß-Lothringen, Nordmark, Danzig, Memelgebiet, Oberschlesien und Tirol und schilderte, welche Anstrengung die heutigen Herrscher über diese urdeutschen Gebiete machen, um deutsche Art und deutsches Wesen mit List und Tücke, mit Feuer und Schwert auszurotten. Der Deutsche Sprachverein habe sich zur Aufgabe gestellt, die Deutschen in ihrem schweren Kampf zu unterstützen und erbittet nun seinerseits durch Beitritt zum Deutschen Sprachverein diesen Kampf siegreich mit bestehen zu helfen. — Aus den begrüßenden Worten des Herrn Oberstud. Direktor Mirisch war zu entnehmen, daß hinter der gestrigen Veranstaltung auch der Verein für das Deutschtum im Ausland stand. — Ob der Wunsch inbezug auf Neueintragen in Erfüllung gegangen ist, wissen wir nicht, bezweifeln es jedoch sehr. In Tagen, wo man nur noch mit Notverordnungen, Gehaltsabbau, Steuererhöhungen und schönen Dingen, von denen man nichts weiß, für wen und was man sie ertragen soll, gefüttert wird, darf man höchstens erwarten, daß man aus Vereinen austritt, aber nicht, daß man neue Beiträge auf sich nimmt. Es ist wohl eine gute Sache, dieser Deutsche Sprachverein, der Deutsche in Not unterstützen soll, aber wir Deutsche in unseren eigenen Grenzpfählen haben heute so unendlich viel zu leiden und kaum weniger zu dulden von... Achtung — Notverordnung!

### Die Wiener Operette Krafensky wieder in Magdold

Wie bereits mitgeteilt, findet am Samstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, wieder ein Gastspiel des beliebten Wiener Operetten-Ensembles Krafensky statt. Zur

Aufführung gelangt „Gräfin Mariza“. Der Komponist Emmerich Kalman hat mit diesem Werke einen Griff ins Bolle getan und damit selbst den Welterfolg seiner „Czardasfürstin“ übertroffen. Raffige ungarische Weisen und liebliche Wiener-Lieder wechseln in wohlthuender Weise darin ab und feurige Tanzrhythmen erhöhen den Gipselpunkt seelischer Effekte. Auch das Textbuch zählt zu den Besten der Neuzeit und weiß viel Humor in eine eigentlich seriöse Handlung zu bringen. Der Nachmittag ist unseren Kleinen gewidmet. Um 5 Uhr wird das reizende musikalische Kindermärchen „Hänjel und Gretel“ von Humperdinck gegeben. Zum leichteren Verständnis sind die musikalischen Rezitative in Prosa umgewandelt, so daß die reizenden Duette und Tanznummern um so mehr in den Vordergrund treten. Wir können somit unseren Kleinen einen genussreichen Nachmittag in Aussicht stellen. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Jaisz erhältlich.

Montag, 8. Dez. Gemeinderatssitzung am 4. Dezember. Der mit der Firma Lang, Baogenfabrik in Cannstatt abgeschlossene Vertrag über Lieferung der Bodenbrückenwaage (Preis 2050 Mark betriebsfertig aufgestellt) und der Bauvertrag mit Georg Schalte, Baugeschäft hier, betr. Errichtung der Grube und des Fundaments für die Bodenbrückenwaage werden unterzeichnet. — Die Oberamtspflege Magdold teilt mit, daß die Staatshauptkasse bestimmt in Aussicht gestellt habe, daß sie ab 5. Dezember 1931 für die Steuerlieferungsüberschüsse Verzugszuschläge mit 5 Prozent für jeden angefangenen halben Monat anlehe und die Oberamtspflege dabei dieselben Verzugszuschläge den Gemeinden für ihre Steuerlieferungsüberschüsse berechnen müsse. — Die heuer fällige Auslosung von Auswertungskapitalien (12 Lose à 200 Mark) wurde am 2. ds. Monats vorgenommen. Die Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldbereinigung, hat zu den reinen Bantlosten des Hauptzufahrtswegs Nr. 4 der Feldbereinigung III einen Staatsbeitrag von 1550 bewilligt und die Kosten des Kulturbauplans für Entwurfsbearbeitung und Bauleitung im Betrag von 924 Mark auf die Staatskasse übernommen. — Die Zs. Gebt. Theurer erlucht um die Genehmigung zur Errichtung einer mechanisch-biologischen Kläranlage für ihre Gebäude Nr. 309 an der Bahnhofstr. Gegen das Gesuch wird nichts eingemeldet.

Der von der Stadtgemeinde in dem Rechtsstreit mit Rohrbach mit der Vertretung der Interessen der Stadtgemeinde beauftragte Rechtsanwalt Rupp in Stuttgart teilte mit, daß durch Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 30. vor. Mts. Rohrbach zur Bezahlung von 11 000 Mark nebst Zinsen und zur Tragung der Kosten verurteilt worden sei. Das Urteil sei bezüglich des Kostenpunkts gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 1000 Mark vorläufig vollstreckbar. Gegen dasselbe könne die Gegenpartei nach Zustellung Berufung beim Oberlandesgericht einlegen. Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis und beschließt, wegen der Kosten die vorläufige Zwangsvollstreckung gegen Rohrbach zu beantragen und als Sicherheit ein Depositionsbuch zu hinterlegen. — Die deutsche Galolin-A.G. Stuttgart erlucht, bei der Einmündung d. Halbenstr. in die Bahnhofstraße eine Tankstelle aufstellen zu dürfen und legt eine Skizze hierzu vor. Der Gemeinderat gibt hierzu seine Zustimmung unter der Bedingung, daß die Tankstelle weiter talabwärts erstellt, die Wassertäule daselbst gegen eine Tafel ausgetauscht und von der Firma der aufgestellt. Vertrag vorher unterzeichnet wird. — Mehrere Angebote auf Langholz (zu. rd. 800 Fm.) wird zum Durchschnittspreis von 45 Prozent der Landesgrundpreise der Zuschlag erteilt. Zahlungsfrist 2, 4 und 6 Monate. Ferner wird ein Angebot auf Forchen zum Preise von 47 Prozent angenommen.

Forst, 8. Dez. Diphtherie. In den letzten Tagen ist die Diphtherie hier in vielen Fällen festgestellt worden.

## Letzte Nachrichten

### Der „Angriff“ über die neue Notverordnung.

Berlin, 9. Dez. Von den Abendblättern, die sich fast alle noch sehr ausführlich mit den Einzelheiten der neuen Notverordnung beschäftigen, verdient der Angriff insofern eine gewisse Beachtung, als er den Eindruck in nationalsozialistischen Kreisen wiedergibt. Das Blatt spricht von einem „Programm der Verzweiflung“. Solange man ohne Tributzuregelung im weitesten Sinne mit einer so zusammengeschrunpften Decke rechnen müsse, daß diese den Namen „Decke“ überhaupt nicht mehr verdiene, sei eine Arbeit an Sparmaßnahmen eigentlich ein Jonglieren im leeren Raum. Mit mechanischen Maßnahmen könne man das organische Werden in der Wirtschaft nachhaltig nicht beeinflussen. Die Notverordnung und alle Notverordnungen vorher seien bürokratische Maßnahmen, die am Leben vorbei gingen und immer noch Lebenswichtiges abschneiden, aber nichts würde geschehen, um die Lebenskraft zu steigern.

### „Rote Fahne“ und „Angriff“ bis 17. ds. Mts. verboten.

Berlin, 10. Dez. Der Polizeipräsident hat die beiden Tageszeitungen „Der Angriff“ und „Die Rote Fahne“ aufgrund der Notverordnung wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bis einschließlich 17. 12. 1931, also auf 8 Tage verboten.

### Länderkonferenz zur Durchführung der Notverordnung

Berlin, 10. Dez. Zur Bereitung der Ausführungsbestimmung, die für die Mietenentlastung und die sonstigen Neuerungen auf dem Gebiete des Wohnrechtes zu erlassen sind, tritt heute in Berlin eine Konferenz der Länder zusammen. Sie soll, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, vor allem Richtlinien für die Entlastung der Mieten in Neubauwohnungen aufstellen, nachdem für die Wohnungen in alten Häusern die Notverordnung selbst vom 1. 1. an die Mieten um 10 Prozent gesenkt hat.

### Die Befreiung von der Arbeitslosenversicherung im Steinkohlenbergbau.

Berlin, 10. Dez. Die Befreiung der im Steinkohlenbergbau unter Tage beschäftigten Arbeiter und Angestellten, sowie ihre Arbeitgeber von der Arbeitslosenversicherung ist über den 30. November hinaus zum 31. Dezember 1931 verlängert worden.



Lüders Ordenskanzler. Nach dem Ableben des zweiten Bizekanzlers H. v. Blinnow-Roellendorf ist von den Dr. v. d. ers, derzeit Rektor der Universität Berlin, zum zweiten Bizekanzler des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste gewählt worden.

Verhaftung wegen Spionage zugunsten Polens. Der Obergefreite Weiß und der frühere Oberreiter Borwerk vom Reiterregiment 10 in Züllichau (Grenzmarkt) sowie mehrere Einwohner des im Kreis Bombst gelegenen Dorfs Reutranzig sind wegen Verdachts der Spionage zugunsten Polens verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft in Guben hat die Untersuchung bereits abgeschlossen und das Material dem Oberreichsanwalt in Leipzig zugestellt.

Jingierter Brillantenraub. Mitte August dieses Jahres war einem Goldschmied aus Pforzheim, wie dieser damals angab, aus dem Schmuckgeschäft in Stuttgart auf dem Bahnhof Bruchsal ein Handkoffer mit echten und unechten Diamanten sowie Brillantierungen usw. entwendet worden. Dieser Diebstahl stellt sich jetzt als ein raffiniert angelegter Versicherungsbetrug heraus. Die „Fäker“ hatten mit dem Eigentümer zusammengearbeitet. Die Versicherungsgesellschaft hatte eine namhafte Entschädigung geleistet.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. Dezember

Geringe Zunahme der Notendeckung

Berlin, 9. Dez. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember 1931 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten um 115,6 auf 4197,8 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 49,0 auf 4591,6 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbanknoten um 6,1 auf 414,0 Mill. Rentenmark verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 415,9 Mill. RM. eine Abnahme um 90,1 Mill. RM. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,2 Millionen auf 1109,1 Mill. und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 0,2 auf 179,5 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 25,6 gegen 23,3 Prozent in der Vorwoche.

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts. Bei der Reichsbank finden gegenwärtig Beratungen statt, in denen die Maßnahmen erörtert werden, die sich für die Reichsbank aus der Notverordnung ergeben. Auf jeden Fall wird die Spanne zwischen Lombardzins und Wechselzins auf 1 (bisher 2) o. h. ermäßigt werden. Dementsprechend wird auch der Wechselzinsfuß von 8 auf 7 o. h. herabgesetzt.

Senkung des Soll-Zinsfußes um 2 Prozent

Die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) hat im Einvernehmen mit den maßgebenden öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten des Reichs und der Länder, sowie den maßgebenden auswärtigen Banken und Bankhäusern beschlossen, den Soll-Zinsfuß, der gegenwärtig 2 Prozent über dem Reichsbankdiskontfuß, d. h. 10 Prozent im Jahr, beträgt, auf 1 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskontfuß zu setzen. Im Zusammenhang mit der Diskontsenkung der Reichsbank wird somit der Soll-Zinsfuß um volle 2 Prozent auf 8 Prozent ermäßigt.

- Berliner Diskontfuß, 9. Dez. 4,200 G., 4,217 B.
Berliner Lombardfuß, 9. Dez. 13,74 G., 13,78 B.
Preisdiskont 8 o. h. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 9. Dez. Grundpreis 45,10 RM. d. Ag.

Wein gegen Lebensmittel. Nach Meldungen aus Bad Kreuznach wandern die Räderwitzer in Scharen auf den Hansruef und bieten den dortigen Bauern ihren Wein in Tausch gegen Getreide und Lebensmittel an. Im Handel ist der Wein fast nicht mehr abzulegen. Infolge des katastrophalen Geldmangels entwickelt sich immer mehr ein Austauschgeschäft. Ein Liter Wein wird gegen ein paar Eier oder ein Brot ausgetauscht. In der letzten Zeit haben sich feilschende Sätze gebildet, nach denen die Austauschwaren gewertet werden.

Märkte

Heilbronner Schlachtwirtschaft. Bullen 1. 22-24, 2. 19-21, Sungrinder 1. 31-32, 2. 25-27, Rüh 1. 20-23, 2. 15-18, Kälber 1. 32-34, 2. 27-29, Schweine 1. 48-50, 2. 43-45 RM. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Heddingen: Rinder 60-280, fruchtige Kälbinnen und Kühe 250-400. - Langenau: Kühe 297-367, Sungrinder 35-210, Jungarren 75-105. - Reutlingen: Ochsen 300-400, Kühe 145-310, Kälbinnen 330-360, Rinder 80-290. - Pferde 235-1000. -

Schweinepreise. Buchau a. T.: Milchschweine 10-14. - Heddingen: Milchschweine 8-13. - Murrhardt: Käufer 24, Milchschweine 6-15. - Heddingen: Milchschweine 8-14. - Reutlingen: Milchschweine 10-16. -

Fruchtpreise. Leinfelden: Roggen 7,30, Gerste 10. - Heddingen: Strauergerste 7,80-8,40, Hafer 7,60-7,70. - W.-f. Haber 8. -

Das Wetter

Von Spanien her strömt sich Hochdruck bis über Süddeutschland, während sich im Nordwesten eine starke Depression zeigt. Für Freitag und Samstag ist mit heftigem Einbruch der nördlichen Zirkulation und daher wieder zu Unbeständigkeit neigendem Wetter zu erwarten.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat November 1931.

Geburten: 9. Nov. 1931: Seeger, Christian, Feldschütz, hier 1 Tochter; 11.: Bungart, Dr. Max, Zahnarzt, hier 1 Tochter; 19.: Walz, Fritz, Schriftfeger, hier 1 Tochter; 20.: Schlottbeck, Emil, Selter, hier 1 Sohn; 27.: Sattler, Karl, Spinnereiarbeiter, hier 1 Tochter; 28.: Welte, Rolf, Fuhrmann, hier 1 Sohn. Auswärtige im Bezirkskrankenhause Geborene: 1. Nov.: Großmann, Gottlieb, Erdarbeiter in Schöndronn, 1 Sohn; 7.: Dengler, Eugen, Wagnermeister in Schöndronn, 1 Sohn; 24.: Vörcher, Martin, Regiermeister in Allensteig-Stadt, 1 Tochter; 29.: Bachmann, Friedrich, Gipser in Grömbach, 1 Sohn. Erlassene Aufgebote: 14. Nov.: Schneider, Otto, Ludwig, led. Schreiner, hier und Proj. Pauline, Haustochter in Unterjettingen. 20.: Walz, Gustav, led. Schreinermeister, hier und Schille, Martha Katharina, led. Haustochter, hier. 24.: Keef, Erwin, led. Schneider, hier und Friedrich, Maria, led. Haustochter, hier. 28.: Eisele, Karl, led. Hotelangestellter in Baden-Baden-Vichtental u. Kaiser, Elisabeth, led. Dienstmädchen, hier. Eheschließungen: 14. Nov.: Faltermann, Emil, Postbediensteter in Franzenhau und Kerle, Maria, led. Haustochter, hier. Sterbefälle: 14. Nov.: Gauß, Wilhelm, Sohn des Hilfsarbeiters Wilhelm Gauß, hier 9 Jahre alt. 15.: Lang, Luise, Friederike geb. Grüninger, Ehefrau des Konditoreibesitzers Heinrich Lang, hier, 66 Jahre alt. 18.: Hörger, Karl, Konrad, verh. Kettenfabrikarbeiter, hier 67 Jahre alt. Auswärtige im Bezirkskrankenhause Verstorbene: 17. Nov.: Banjhal, Maria, led. Kontoristin von Stuttgart, 23 Jahre alt. 25.: Vörcher, Friederike, geb. Wölper, Ehefrau des Regiermeisters Martin Vörcher in Allensteig-Stadt, 46 Jahre alt.

Neue Männer aufs Rathaus!!

- Wählet:
Bodamer, Oberreallehrer 2x
Lang Heinrich 2x
Kenz, Rechtsanwalt 2x
Schill Eugen 2x

Privatverkäufer (innen) für Oberamt Nagold gesucht. Lebensstellung. Gutes Einkommen durch allerersten Lebensmittel Artikel, der gerne gekauft und ständig nachbestellt wird. Nur 1a Kräfte werden berücksichtigt. Angebote unt. Nr. 1425 a. d. Geis. -St. d. Bl.

Kleben Sie mit Dauerklebstoff „EGA“ Klebt sofort! In Tuben zu 15, 25, 35 g bei G. W. Zaiser.

Wellnachts-Geld-Lotterie. Das Heiligkreuz-Münsters in Schw. Gmünd. Ziehung unwiderruflich garantiert am 22. Dezember 1931. 192 Geldgewinne und 1 Prämie aus. 12500 RM, 6000 RM, 5000 RM, 1000 RM. Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra - Zu haben bei: Rotherhard Felzer, J. Schwelckerl, Stuttgart, Friedrichstraße 26 und den bekannten Verkaufsstellen.

Einwickelpapier stets zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold, 9. Dezember 1931. Dankeagung. All denen, die unsere lieben Entschlafenen in ihren letzten Lebensjahren so viel Liebes und Gutes erwiesen haben, und uns bei ihrem Hinscheiden verzückte Teilnahme bezeugten, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank. 1469 Familie Hespeler.

Ein Bild fehlt noch in Ihrem neuen Heim! Die Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers in geschmackvoll gerahmten und ungerahmten Bildern ist stets gerne ohne Kaufzwang gestattet. G. W. Zaiser

Unreines Gesicht. Pickel, Mitesser, werden unter Garantie durch VENUS (Stärke A) beseitigt. Preis M. 2,75. 1454 Drogerie Hollander

Junges, fettes Hammelfleisch. billigt zu haben bei Regiermstr. Müller

Borzüglisches PIANO v. Stuttg. Pianofab. wie neu, besonderer Umstände halber sehr günstig zu verkaufen. Nr. 783 an Vermitta. Verb.

LUGER frische Seefische eingetroffen. 1453 Schnellfische Fischfilet Bücklinge Pf. - 35 Sprotten 1/4 Pf. - 15

Billige Beschäftigungsspiele für kleinere Kinder. Legespiele, Geduldspiele, Knöpflefen, Bast-Arbeiten, Crêpe-Arbeiten, Näh-Spiele, Malkastu von 75 Pfg. an. G. W. Zaiser Nagold.

Krippen fertig und als Modellerbogen von 15 Pfg. an. G. W. Zaiser

Für morgen Freitag empfehle ich frische 1459 Seefische Wilhelm Frey

Heute abend 8 1/2 Uhr im Seminarfaal Schumann-Feier. Lieder mit Klavierbegleitung. Musik für Klavier zu 4 Händen. Chöre. Mitgl. des Musik-Vereins und des Kirchenchors haben freien Zutritt. Nichtmitglieder 50 P. Eintritt.

Wildschwein in bester Zubereitung sowie Wildschweinfülzen Hasen- und Geflügelküchen Wildenten und Aale gibt es in der altbekannten Gaststätte Seegererei 1462 Tübingen. (alte Herrenberger u. Beltslestr. (Haltestelle des Omnib.)

Praktisch denkt Wer nützlich schenkt. Reibmaschine zum Grob- und Feinreiben.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold. Der Württ. Kriegerbund hat eine 1456

Berg & Schmid, Nagold. Auf Freitag empfiehlt frische Seefische sowie Fischfilet. Gottlieb Lutz, Fischer

freiwillige Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, der Mitglieder d. Militärvereine und deren Söhne angehören können und die Begabten in Vaterstamm vornehmen sollen. Näheres ist durch den Vereinsvorstand O. Kasperl zu erfahren, wozin sich die Interessenten bis spätestens morgen Freitag abend zu wenden haben.

Zweiflüdriges fast neues Bohnhaus für Ökonomie geeignet, sofort zu verkaufen. Näheres durch die Geis. -Stelle d. Bl. 1463

Volks- und Haus-Kalender in großer Auswahl in der Buchhandlung Zaiser Nagold.

Der lustige Stuttgarter Bilder-Kalender

